

Chor St. Martin 125 Jahre Jubiläum:

Ansprache von Lissy Huber im Festgottesdienst am Patrozinium

**„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat
zumindest angefangen,
den Sinn des Lebens zu begreifen.“**

R. Tagore

Mit diesem Zitat haben wir die Einladung für unsere Chormitglieder begonnen. Nun stehe ich hier- als Vorständin des Chores St. Martin Luttingen und könnte kaum erfreuter sein, dass ich als jüngstes Mitglied die Gelegenheit habe 125 Jahre Chorbestehen zu feiern.

Zurückblickend auf 125 Jahre hat sich doch einiges geändert, einiges wurde erneuert, einiges wurde erlebt. Doch eine Sache ist immer gleich geblieben- der Chor als eine Familie im christlichen Glauben- hier treffen über 40 verschiedene Leben aufeinander, die manchmal unterschiedlicher nicht sein können und doch finden wir jedes Mal einen Weg gemeinsam zu singen, zu feiern und füreinander da zu sein- wie eine echte Familie!

Der Chor wird offiziell im Jahre 1893 als Cäcilienverein Luttingen erwähnt und somit gegründet. Dass dieses Datum jedoch nicht der eigentliche Gründungstermin ist, lassen verschiedene Hinweise zu: so wurde 1896 in einer Schrift erwähnt, dass zwei Mitglieder aus dem Chor nach über 16 jähriger Mitgliedschaft austreten. Ebenfalls fanden sich Rechnungen aus dem Jahr 1868 für 6 Gulden Gehalt für den Sängerkor zu Luttingen. Da jedoch trotz genauer Recherche kein genaues Datum ausgemacht werden konnte, wurde die Vereinsgründung als Anlass genommen- somit besteht der Chor offiziell seit 125 Jahren.

Dass der Chor mehr getan hat als nur zu singen, ist auch in der Vergangenheit erkennbar. Es gab musikalische Kaffeekränzchen, welche mit Klavier und Violine untermalt wurden und Theateraufführungen, welche im Bierhaus stattgefunden haben, insofern die Ernte- und Feldarbeiten nicht dazwischenkamen wie im Jahr 1902- da war es aufgrund großem Arbeitsanfall nicht möglich das Theater stattfinden zu lassen- es wurde auf 1903 mit Erfolg verschoben. Bereits vor über 100 Jahren waren unsere Chormitglieder bereit alles zu geben.

Der Chor hat in seiner Vereinsgeschichte sicherlich den ein oder anderen Sturm über sich ergehen lassen, ist jedoch immer standhaft geblieben und fest im Glauben verankert, dass das gemeinsame Singen zu Ehren Gottes der richtig gewählte Weg ist. Dies hält an bis zum jetzigen Datum. Um diese tiefe Verwurzelung in diesen Glauben zu verdeutlichen, schenken wir Vorstandsmaidli dem Chor St. Martin zum 125 Jährigen Jubiläum ein Symbol, welches für uns nicht stärker sein könnte.

Zu meiner linken sehen sie einen Baum- dieser mag noch etwas zart und kahl aussehen, doch was in ihm steckt- ist mehr als man vermutet.

In meiner rechten Hand habe ich eine kleine Walnuss- diese war der Ursprung dieses Baumes neben mir. Klein, dunkel und mit einer harten Schale- doch wenn Sie genau hinschauen, erkennen Sie, dass im Inneren dieser harten Schale ein ganz weicher Kern liegt- unser Glaube- er mag zerbrechlich und schutzlos sein und würde so nicht überleben- Doch wenn wir uns die Mühe machen, diesen schutzlosen Kern in die Erde zu legen, ihm Wasser und Nährstoffe geben, so kann er wachsen und gedeihen- das mag alles nicht sehr schnell gehen, aber mit viel Geduld wird aus dieser kleinen Nuss ein stattlicher Baum.

Unser Chor hat vor über 125 Jahren diesen schutzlosen symbolischen Kern in die Erde gelegt und den Weg gelegt, dass ein wahrer Chor-Baum in jedem von uns wachsen darf. Die feste Verwurzelung, die er in ein paar Jahren haben wird, ist wie unsere Verwurzelung mit jedem einzelnen Mitglied- jedes von Ihnen ist für den Chor von Bedeutung, jedes von Ihnen macht den Chor so stark und einzigartig wie er eben ist. Diese starken Wurzeln werden unseren

Baum nähren, ihn mit Wasser versorgen und bei einem Sturm fest in der Erde halten- er bildet das wichtigste Fundament!

Der Stamm wird mit der Zeit noch wachsen, wird sich ausbreiten, wird vielleicht die ein oder andere Narbe mit sich tragen, wenn ein Tier daran geknabbert hat, ein schweres Jahr ihn mitgenommen hat, oder ein Verliebtes Paar seinen Namen in die Rinde kratzt- selbst das wird ihm kein Abbruch tun, denn starke Wurzeln halten ihn.

Die Äste, die sich immer stärker verzweigen, die weit über die Wurzeln hinaus zeigen, die die Blätter von sich tragen, das sind Sie liebe Gemeinde und das Sinnbild für unsere Kirche. Jedes kleine Blatt, was sich schützend über den Baum legt, und ist es auch noch so klein und zart, wird dafür sorgen, dass der Baum Schatten spenden kann, dass er Früchte tragen kann und dass er Licht bekommt, welches für ihn überlebenswichtig ist. Ohne die Unterstützung von diesen vielen kleinen Blättern ist es dem Baum nicht möglich weiter zu existieren. Und über allem hoffen wir, dass Gott seine Hand schützend darüber halten wird.

Wir möchten dieses Symbol dem Chor und der Gemeinde mit auf den Weg geben- nur gemeinsam und einander fürsorglich gestimmt können wir auch in Zukunft bestehen. Als eine Einheit, wie sie ein Baum darstellt. Im kommenden Jahr wird dieser Baum hoffentlich bereits Früchte tragen und deutlich machen, was durch Liebe und Fürsorge alles möglich ist. Ich bitte Sie, nehmen Sie sich dann eine Nuss mit nach Hause, genießen Sie sie, schauen Sie sich diese Frucht an. Was bedeutet Sie für Sie? Nehmen Sie es als eine Erinnerung an meine Worte- füreinander da zu sein- sich zu helfen, sich zu stützen und gemeinsam den Ertrag genießen. Setzen Sie sich an heißen Tagen einen Moment in den Schatten und genießen Sie, wie viele kleine Blätter sie vor der heißen Sommersonne schützen- und das würde nicht ein Blatt alleine schaffen, sondern alle Blätter gemeinsam- Wie unsere Gemeinde und unser Chor- gemeinsam auf einem Weg in die Zukunft.

Um auf mein Anfangszitat noch einmal zurück zu kommen:

„Wer Bäume setzt, obwohl er weiß, dass er nie in ihrem Schatten sitzen wird, hat zumindest angefangen, den Sinn des Lebens zu begreifen.“

Es mag gut sein, dass einige von uns nicht mehr im Schatten eines großen Nussbaumes sitzen können, welchen wir heute setzen, doch auch Sie sind fest in seinen Wurzeln verankert. Dieser Baum wird Generationen überstehen und keinen von uns vergessen. Wir gehören alle zu diesem Baum dazu, als seine kleinen Wurzeln , seine Blätter und seine Blüten.

- Ein Teil vom großen Ganzen-

Auch möchte Ich mich bei Robi Lauber bedanken, der uns tatkräftig unterstützt hat das Loch für den Baum auszuheben und die Stützpfeiler in die Erde zu schlagen. Robi sei dir gewiss, die erste Nuss wird für dich sein. Ein Dankeschön an jeden einzelnen, der uns auf unserem Weg unterstützt hat und auch weiterhin unterstützen wird – auch ihr seid ein Teil vom großen Ganzen – Danke !